SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

XX. Bericht

über das

Königliche Progymnasium

zu

Neumark West-Pr.

und die

mit demselben verbundene (städtische) Vorschule

für das

Schuljahr 1892—93,

erstattet vom

Direktor **Dr. Preuss.**

Inhalt: Schul-Nachrichten.

Die wissenschaftliche Beilage, enthaltend die Geschichte des Progymnasiums von 1868—93, wird im Oktober veröffentlicht werden.

1893. Progr. No. 37.

Neumark 1893.
Druck von J. Koepke.

Schulnachrichten

über das Schuljahr 1892—93.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Nr.	Gegenstand.	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II.	Zusammen	Vorschule
1.	Religionslehre a) evangelische	3	2	2	2	2	2	9	3*)
	Religionslehre b) katholische	3	2	2	2	2	2	9	3*)
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	4 } 1 }	3 } 1 }	3	2	2	3	17	9
3.	Latein	8	8	7	7	7	7	44	—
4.	Griechisch	—	—	—	6	6	6	18	—
5.	Französisch	—	—	4	3	3	3	10	—
6.	Geschichte	cfr. Nr. 2.		2	2	2	2	6	—
7.	Erdkunde	2	2	2	1	1	1	8	—
8.	Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	22	4
9.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	1	—	9	—
10.	Physik	—	—	—	—	1	2	3	—
11.	Schreiben	2	2	—	—	—	—	4	3
12.	Zeichnen	—	2	2	2	2	—	4	—
13.	Singen	2	2	2	2	2	2	4	2*)
14.	Turnen	3	3	3	3	3	3	9	3*)
	Zusammen	31	31	33	35	35	35	176	27
	Dazu fakultativ:								
15.	Polnisch	2	2	2	2	2	2	6	—
16.	Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	—
		33	33	33	37	37	39	184	—

*) Diese Stunden werden durch Kombination mit VI (Gesang mit VI u. V) gegeben.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Namen.	Ordinariate.	II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Vorschule.	Sa.
1. **Dr. Preuss,** Direktor.	II.	2 Vergil. 6 Griechisch 3 Gesch. u. Geogr.							11
2. **Vollberg,** Oberlehrer.	VI.	2 Religion	2 Religion		2 Religion		3 Religion 8 Latein 4 Deutsch 1 Gesch.		22
3. **Spalding,** Oberlehrer.		3 Deutsch	2 Deutsch 3 Französisch 3 Gesch. und Geogr.		4 Französ. 4 Gesch. u. Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr.		23
4. **Dr. Lange,** Oberlehrer.	III A.	5 Latein 3 Französ.	7 Latein 6 Griechisch 2 Polnisch						23
5. **Luchmann,** Oberlehrer.	IV.	4 Math. 2 Physik	3 Mathem. 1 Naturw. 1 Physik	3 Mathem. 2 Naturw.	4 Mathem. 2 Naturw.				22
6. **Dr. Brandes,** Oberlehrer.	III B.			7 Latein 6 Griechisch	3 Deutsch 7 Latein				23
7. **Dr. Teitz.** (kommissar.)	V.	2 Religion	2 Religion		2 Religion	3 Deutsch 8 Latein 1 Gesch. 2 Naturw.	3 Religion 2 Naturw.		25
8. **Seidler,** techn. Lehrer.		2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen 3 Turnen	4 Rechnen 2 Zeichnen 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Schreiben 3 Turnen		29 u. 1 Vorturnerstunde
9. **Heidrich,** Vorschullehrer.	VII.	2 Singen			2 Singen 2 Polnisch		2 Polnisch	9 Deutsch 4 Rechnen 3 Schreiben	24

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Aufgaben.

Secunda. Ordinarius: Dr. Preuss.

Religionslehre. a) Evang.: Lektüre aus dem Alt. Testament behufs Ergänzung der in Tertia gelesenen Abschnitte mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten, um den Aufbau und die Entwicklung des Reiches Gottes im alten Bunde zu zeigen. — Lektüre und Erklärung des Markusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und der dazu gelernten Sprüche und Lieder. 2 St. — Vollberg.

b) Kath.: a. Dogmatik: I. Hauptteil, Lehre vom Glauben und zwar von Gott dem Vater (Dasein, Wesen und Eigenschaften) und der Erschaffung der Welt, von Gott dem Sohne und der Erlösung der Welt. b. Kurze Inhaltsangabe der Bücher des alten und neuen Testaments. c. Kirchengeschichte bis zum 8. Jahrhundert.
2 St. — Dr. Teitz.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention u. Disposition. Chrie. Erste Versuche im Vortrag kleiner eigner Ausarbeitungen. Folgende Aufsätze:

1) Vorzüge des menschlichen Körpers vor dem tierischen. 2) Welche Vorteile und Annehmlichkeiten haben die Küstenbewohner von der Nähe des Meeres. 3) Der Charakter Tellheims im Gegensatze zu demjenigen Riccaut's. 4) Inhaltsangabe des zweiten Buches von Göthes Hermann und Dorothea. 5) Klassenaufsatz: Der Taucher kurz erzählt und verglichen mit dem Alpenjäger und dem Liede vom braven Mann. 6) Wie ist es gekommen, dass Friedrich der Grosse der Übermacht seiner Feinde im siebenjährigen Kriege nicht erlegen ist? 7) Inhalt des eleusischen Festes. 8) Welches ist die Lage und die Stimmung Karls VII. vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans? 9) In welchen Umständen ist die Überlegenheit Europas vor den anderen Erdteilen begründet? 10) Hauptgründe des Zerfalls des deutschen Reiches. 11) Abiturientenarbeit: Charakteristik Hermanns und seines Vaters.

Lektüre: Hermann und Dorothea. Minna von Barnhelm. Jungfrau von Orleans.

Gelernt wurden: Die Glocke. Das eleusische Fest. Klage der Ceres. Kassandra. Siegesfest. 3 St. — Spalding.

Latein. Lektüre: Livius B. XXI. Cicero de imperio Cn. Pompei. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitung stilistischer Regeln. 2 St. — Dr. Lange.

Vergil I 1—465, 494—638. II. III 1—12, 294—355, 356—402, 463—505. Zusammenfassende Übersicht über den Inhalt von I—VI. 2 St. — Dr. Preuss.

Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der früheren Pensen. Übersetzung aus dem Übungsbuch von Seyffert. Alle 8 Tage abwechselnd ein Extemporale oder Pensum; dafür alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Gelegentlich eine deutsche Inhaltsangabe. 3 St. — Dr. Lange.

Griechisch. Lektüre. a) Xenoph. Anab. III 1. 2. $3^{6-20.}$ IV 1. 2. 4. 5. $7^{18-27.}$ $8^{22-28.}$ V 3. Übersicht über den Inhalt der ganzen Anabasis. b) Hellenica. I $1^{14-20, 23.}$ $3^{14-20.}$ $4^{11-23.}$ $5^{1-17.}$ $6^{1-16. 24-35.}$ $7^{4-25.34-35.}$ VI $4^{1-16.}$ 2 St. c) Homer I 1—125, 144—267, 280—340, 406—427. II 1—10, 25—115, 129—145, 207—287, 295—320 337—434. III 1—8, 6—185, 317—336, 473—497. IV 1—36, 65—122, 136—195, 305—331, 346—357, 481—498, 538—574. V. VI. Übersicht über die ganze Odyssee. Die Vorbereitung erfolgte im ersten Halbjahr in der Klasse. Gelegentliche Erklärung und Zusammenfassung des epischen Dialekts. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St.

Grammatik. Syntax des Verbums. Artikel, Pronomen, Kasuslehre; die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Bedürfnis der Prosalektüre. 14tägige Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische und 6 Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. 2 St. — Dr. Preuss.

Französisch. Grammatik. Konjunktiv, Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infin. Mündliche Übersetzungen aus Plötz, Schulrammatik. Sprechübungen. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale oder ein Pensum. Gelegentlich eine Übersetzung aus dem Französischen oder eine deutsche Inhaltsangabe. Lektüre: Thiers, Bonaparte en Egypte. 3 St. — Dr. Lange.

Polnisch. (Fakult., komb. mit Tertia.) Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus dem Lesebuch von Moliński-Spychałowicz II. Im 2. Semester: Przenajświętsza Rodzina von Zaleski und Urodzony Jan Dęboróg v. Syrokomla. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatische Wiederholungen und schriftliche Arbeiten. 2 St. — Dr. Lange.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart auf Grund der Vorschriften des neuen Lehrplans.
2 St. — Dr. Preuss.

Geographie. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. 1 St. — Dr. Preuss.

Mathematik. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit 1 Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit 5stelligen Logarithmen. — Ähnlichkeit der Vielecke. Proportionalität der Flächenräume ähnlicher Figuren. Im Anschluss hieran die Berechnung des Kreis-Umfanges und Kreis-Inhaltes. — Konstruktionsaufgaben in Anlehnung an das Pensum von III A. — Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Alle 3 Wochen abwechselnd eine Klassenarbeit oder Reinschrift.

Die mathematischen Prüfungsarbeiten waren folgende:

1) $\sqrt{\frac{5}{x^2} + 49} - \sqrt{\frac{5}{x^2} - 49} = 7.$

2) Ein Dreieck ist zu zeichnen aus h_c, ϱ und γ.

3) Ein Sandsteinblock hat die Gestalt einer Pyramide und eine Höhe von 1,54 m; er wiegt 4573,8 kg. Wie gross ist seine Grundfläche, wenn jedes Kubikcentimeter des Steines 2,75 g wiegt? 4 St. — Luchmann.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Theil II. Magnetismus, Elektricität. — Die wichtigsten chemischen Erscheinungen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. 2 St. — Luchmann.

Tertia A. Ordinarius: Dr. Lange.

Religionslehre. Evang. komb. mit Tertia B. Gründung und Entwicklung des Reiches Gottes im Alt. Testament an der Hand der Lektüre der entsprechenden Abschnitte. Erlernung und Besprechung des IV. und V. Hauptstückes, dazu einige Sprüche. 4 Kirchenlieder gelernt. Repetitionen aus dem Katechismus. 2 St. — Vollberg.

Kath. komb. mit Tertia B. I. Theil der Religionslehre: vom Glauben, mit besonderer Berücksichtigung der Beweisstellen aus der H. Schrift. Kurzer Abriss der

Kirchengeschichte bis zum 16. Jahrhundert. Kultus der katholischen Kirche in seinen Hauptbestandteilen (mit Ausschluss der Sakramentalien und des Gebetes). Kurze Betrachtung des Kirchenjahrs. 2 St. — Dr. Teitz.

Deutsch. Tertia A. u. B. kombiniert. Behandlung poetischer und prosaischer Lesestücke. Im Anschluss hieran und an die Besprechung der Aufsätze: Belehrung über die poetischen Formen, Wichtiges aus Tempus- und Moduslehre, Satzbau, direkte und indirekte Rede. Einige Tropen und Figuren.

Gelernt wurden: Der blinde König. Der Taucher. Der Handschuh. Der Alpenjäger. Erlkönig. Der Sänger. Des Sängers Fluch. Bertran de Born. Die Kraniche des Ibykus. 2 St. — Spalding.

Latein. Lektüre. 4 St. Caesar de bell. gall. B. I 30 — Ende. II. V. ausgewählte Abschnitte aus VI. VII. Ovid. Metam. II 1—400 (Phaethon). VII 313—381 (Latona u. d. Lykischen Bauern). VIII 159—259 (Daedalus). 260—546 (kalydonische Jagd). 611—724 (Philemon und Baucis). Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Der daktylische Hexameter.

Grammatik: 3 Std. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Ostermann. Alle 8 Tage abwechselnd ein Extemporale oder ein Pensum, alle 6 Wochen dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche oder eine Inhaltsangabe. Dr. Lange.

Griechisch. Lektüre. (Im I. Sem. 3, im II. 4 St.) Xenophon Anabasis I. II.

Grammatik. (Im I. Sem. 3, im II. 2 St.) Die Verba in -μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen und ausgewählte syntakt. Hauptregeln bei Gelegenheit der Lektüre. Wiederholung und Ergänzung des Pensums von III. b. Mündliche Übersetzungen aus Wesener II. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale oder Pensum, dafür alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche oder eine Inhaltsangabe. Dr. Lange.

Französisch. Tertia A. u. B. kombiniert. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung des minder Wichtigen und der seltenen Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora; Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt im Anschluss an Mustersätze mit Benutzung von Plötz Schulgrammatik (Abschnitt 2, 3, 4, 5 und 6). Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Exercitien und Extemporalien, Diktate, alle 2 Wochen eine Arbeit. Nachahmende Wiedergaben. Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa. Lectures choisies von Plötz. Übungen im korrekten betonten Lesen und im Sprechen (Frage und Antwort) im Anschluss an die Lektüre. Desgleichen im Anschluss an dieselbe Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. 3 St. — Spalding.

Geschichte. Tertia A. u. B. kombiniert. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte von Augustus an. Deutsche Geschichte bis 1556. Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte. 2 St. — Spalding.

Geographie. Tertia A. u. B. kombiniert. Pensum der Tertia A. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Kolonieen. Kartenskizzen. Seydlitz B. 1 St. — Spalding.

Mathematik. Arithmetik. (i. S. 1 St. i. W. 2 St.) — Gleichungen 1. Grades mit 1 und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Leichtere eingekleidete Gleichungen. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Die Wurzel als Umkehrung der Potenz und Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und einfachen algebraischen Ausdrücken.

Planimetrie. (i. S. 2 St., i. W. 1 St.) — II. Teil der Kreislehre. Lehre der Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Die einfachsten Sätze der Proportionslehre und ihre Anwendung auf die Linien im Dreieck als Einleitung zur Ähnlichkeitslehre, und deren Anfangsgründe. Als Übungen dienen leichtere Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen abwechselnd eine Klassenarbeit oder Reinschrift.

Luchmann.

Naturgeschichte. Im Sommer: der Mensch und dessen Organe, nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Hierbei wird dem praktischen Wissensbedürfnis des Schülers besondere Rücksicht gewidmet.

2 St. — Luchmann.

Tertia B. Ordinarius: Dr. Brandes.

Religionslehre. Komb. mit Tertia A.

Deutsch. Komb. mit Tertia A.

Latein. Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre; die Hauptsachen der Tempus- und Moduslehre, Infin., Acc. cum Infin. und Fragesätze. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemp. oder Exerc.), mündliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. — Lektüre: Caesar de bell. gall. I—IV mit Auswahl (I 1—29, 39, 42 und 46; die übrigen Bücher sind mit Ausnahme weniger Kapitel — z. B. von III 13 und IV 10, 16 und 17 — ganz gelesen worden, hin und wieder kursorisch).

7 St. — Dr. Brandes.

Griechisch. Deklination der Substantive und Adjektiva, Komparativa, Adverbia, die wichtigsten Präpositionen, Zahlwörter, Pronomina, *παιδεύω*, Verba contracta, muta und liquida (nach Franke-Bamberg, griech. Formenlehre); ausserdem die gebräuchlichsten Konjunktionen, Gen. abs. und Participialkonstr. Gelegentliches Auswendiglernen einiger Verse und Fabeln; Übersetzen aus Weseners Übungsbuch I. — Wöchentlich ein Extemp. oder Exerc. 6 St. — Dr. Brandes.

Französisch. Kombiniert mit Tertia A.

Geschichte und Geographie. Kombiniert mit Tertia A.

Mathematik. Arithmetik 1 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste.

Planimetrie 2 St. Einfache Konstruktionsaufgaben im Anschluss an die Kongruenzsätze. Lehre vom Viereck, speziell vom Parallelogramm und Trapez. Lehrsätze über Gerade und Winkel in und an dem Kreise (1. Teil). Alle 3 Wochen abwechselnd eine Klassenarbeit oder Reinschrift. Luchmann.

Naturgeschichte. Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und

Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. 2 St. — Luchmann.

Quarta. Ordinarius: Luchmann.

Religionslehre. Evang. kombiniert mit Quinta: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Woike-Triebel. Wiederholung des I. Hauptstücks. Erlernung und Besprechung des II. Hauptstücks mit einigen dazu gehörigen Sprüchen. 4 Kirchenlieder gelernt. 2 St. — Vollberg.

Kath. kombiniert mit Quinta. II. und III. Hauptstück des Diöcesan-Katechismus bis zu der Lehre von den Sakramenten; biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach Dr. J. Schuster nebst biblischer Geographie. 2 St. — Dr. Teitz.

Deutsch. Beendigung des zusammengesetzten Satzes; einiges von der Wortbildungslehre, von Synonymen und von Etymologie. Übung der Aussprache; die Hauptsachen der indirekten Rede; Dispositionsübungen (das Wesentlichste hiervon wird in ein Oktavheft eingetragen). Wiederholung der Rechtschreiberegeln und Befestigung der Zeichensetzungslehre besonders an Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken, Übungen im Vortragen und Nacherzählen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Auswendig gelernt wurden folgende Gedichte: Andreas Hofer, Auf Scharnhorsts Tod, Die Leipziger Schlacht, Das Lied vom braven Mann, Das Gewitter, Die Sonne bringt es an den Tag, Harras, der kühne Springer, Friedrich Kollert, Der Liebe Dauer, Frühlings Einzug (10). 3 St. — Dr. Brandes.

Latein. Grammatik. Die Hauptsachen der Kasuslehre, Befestigung des Acc. c. Inf. und der Participialkonstruktionen; einiges Stilistische und Syntaktische. Einübung von Musterbeispielen. Im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 St. In der Lektüre wurden aus dem Cornelius Nepos Themistocles, Aristides, Cimon, Lysander, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal, Pausanias, Conon gelesen: 3 bezw. 4 St. — Wöchentlich ein Extemp. oder Exerc.; die Extemp. waren z. T. Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. — Dr. Brandes.

Französisch. Elementargrammatik von Ploetz. Lect. 61—112. Subjonctif. Zusammengesetzte Zeiten. Passif. Pronoms, personnels, démonstratifs, relatifs. Article partitif. Unregelmässiger Plural. Grundzahl statt der Ordnungszahl. Participe passé. Die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben. Ausgiebige Benutzung der Lesestücke. Verwendung derselben zu Sprechübungen und Wiedergaben, Exercitien, Extemporalien, Diktate, Übersetzungen ins Deutsche. 4 St. — Spalding.

Polnisch (fakultat., mit Quinta kombiniert). Lektüre nach Schönke u. Wolinski. Übersetzen aus dem Polnischen ins Deutsche und umgekehrt. Memorieren von Gedichten. Deklination und Konjugation. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. — Heidrich.

Geschichte. Das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Übersicht über die griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders. Das Notwendigste über die Zeit der römischen Könige und die erste Zeit der römischen Republik. Übersicht über die römische Geschichte von Pyrrhus bis Augustus. Einprägung der unentbehrlichsten Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Welter, Lehrbuch der Weltgeschichte. 2 St. — Spalding.

Geographie. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Seydlitz B. 2 St. — Spalding.

Mathematik. Rechnen. Die Decimalrechnung mit Ausschluss der abgekürzten Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen, wobei die Aufgaben den Rechnungen im bürgerlichen Leben zu entnehmen sind. Klassenarbeiten und Reinschriften alle 14 Tage wechselnd.

Planimetrie. Die Lehre von Geraden, Winkeln und Dreiecken. Im zweiten Halbjahr schriftliche Übungen in der Klasse nach Bedarf. 4 St. — Luchmann.

Naturgeschichte. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. — Luchmann.

Quinta. Ordinarius: Dr. Teitz.

Religionslehre. Evang. kombiniert mit Quarta.

Kath. kombiniert mit Quarta.

Deutsch. Grammatik. Der einfache Satz wiederholt; der erweiterte Satz und das Hauptsächlichste vom zusammengesetzten Satz. Zur Einübung der Rechtschreibung und Interpunktionen wöchentliche Diktate; einige häusliche Aufsätze.
3 St. — Dr. Teitz.

Latein. Die regelmässige Formenlehre wurde wiederholt, unregelmässige Verba, die am häufigsten vorkommen, nebst den gebräuchlichsten Compositis wurden gelernt; Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an die Lektüre; die meisten Übungsstücke aus dem Ostermann wurden übersetzt und teilweise rückübersetzt. Aus der Syntax wurde die Konstruktion der Städtenamen im Anschluss an die Konstruktion der Orts- und Zeitbestimmungen, die Konstruktion des Acc. c. Inf., Participium conjunctum, Ablativus absolutus geübt und bei der Übersetzung auf einige stilistische Regeln hingewiesen. In jeder Woche wurde eine schriftliche Arbeit angefertigt, und zwar die meisten in der Klasse, einige häusliche Arbeiten nach vorangegangener Vorbereitung.
8 St. — Dr. Teitz.

Geschichte. Kurze Geschichte der preussischen Könige und deutschen Kaiser mit möglichster Berücksichtigung der Entwicklung der socialen Verhältnisse; einige der bekanntesten Erzählungen aus der alten Sage. 1 St. — Dr. Teitz.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benützung von Seydlitz A. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel. Wiederholung des Pensums der Sexta. 2 St. — Spalding.

Mathematik. Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche, Resolution und Reduktion; Regeldetri in gewöhnlichen und Decimalbrüchen. Die Masse, Gewichte und Münzen. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. — Seidler.

Naturgeschichte. Im Sommerhalbjahr: Vollständige Erklärung der Organe der Blütenpflanzen, einige Arten mit einander verglichen möglichst nach lebenden Exemplaren. Sammlung der im Unterricht behandelten Pflanzen in ein Herbarium. Im Winter-

halbjahr: Beschreibung der bekanntesten einheimischen, sowie einiger ausländischer Wirbeltiere. Ableitung des Begriffes der Art und Ordnung. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Versuche im schematischen Zeichnen des Beobachteten.
2 St. — Dr. Teitz.

Schreiben. Abschluss der Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Die Rundschrift von Sönnecken Heft I. u. II. wurde geübt. 2 St. — Seidler.

Sexta. Ordinarius: Vollberg.

Religion. Evang. kombiniert mit Septima. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Woike-Triebel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. Testaments. Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstücks mit den nötigsten Sprüchen. 4 Lieder gelernt. 3 St. — Vollberg.

Kath. kombiniert mit Septima. Die Kenntnis der Katechismustabelle wurde befestigt, die wichtigeren Fragen der Artikel des Glaubensbekenntnisses nach dem Diöcesan-Katechismus erklärt und auswendig gelernt. Die wichtigeren biblischen Geschichten aus dem alten Testament erklärt und memoriert. 3 St. — Dr. Teitz.

Deutsch. Die Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Deklination, Konjugation, Adjektiva, Komparation. Die Präpositionen. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Klassendiktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken, besonders aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Besprechung des Inhalts. Nacherzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Auswendiglernen von 12 Gedichten.
4 St. — Vollberg.

Latein. Das Regelmässige aus der Formenlehre in Deklination und Konjugation mit Ausschluss der Deponentia. Lesen und Übersetzen der entsprechenden Übungsstücke nach Ostermann unter Aneignung des notwendigen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und mündliches sowie schriftliches Rückübersetzen in der Klasse. Einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, die gebräuchlichsten Präpositionen und Konjunktionen wurden aus der Lektüre abgeleitet. Wöchentlich eine Klassenarbeit, welche zu Hause in die Reinschrift gebracht wurde. 8 St. — Vollberg.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm II. bis auf Karl den Grossen zurückschreitend. 1 St. — Vollberg.

Erdkunde. Anleitung zum Verständnis der Reliefs und Karten-Einprägung der wichtigsten Meere, Meeresteile, Länder, Gebirge, Flüsse. 2 St. — Spalding.

Naturgeschichte. Im Sommerhalbjahr: Teile der Blütenpflanzen beschrieben nach vorliegenden Exemplaren allgemein bekannter Gattungen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Farbe, Grösse, Gestalt und Lebensweise.
2 St. — Dr. Teitz.

Polnisch (fakult.). Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen. Übersetzen aus dem Polnischen ins Deutsche und umgekehrt. Memorieren kleiner Gedichte. Alle 14 Tage ein Diktat. 2 St. — Heidrich.

Rechnen. Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die neuen Masse, Gewichte und Münzen. Übungen in der

decimalen Schreibweise und der einfachsten Rechnungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
2 St. — Seidler.

Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Reihenfolge nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. 2 St. — Seidler.

Vorschule. Ordinarius: Heidrich.

Religionslehre. Siehe Sexta.

Deutsch. Lesen und Nacherzählen des Gelesenen nach Hopf und Paulsiek. Memorieren kleiner Gedichte. Deklination und Konjugation. Besprechung des einfachen Satzes (Subjekt, Prädikat und Objekt). Alle 14 Tage 3 Diktate. 9 St. — Heidrich.

Rechnen. Numerieren. Die vier Species mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. Masse und Gewichte. Kopfrechnen. Häusliche Arbeiten und wöchentlich eine Klassenarbeit. 4 St. — Heidrich.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Verwandtschaften nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. 3 St. — Heidrich.

Technischer Unterricht.

Turnen. Die Schüler waren in drei Abteilungen geteilt; die erste umfaste die Klassen II u. III A. u. B., die zweite IV u. V, die dritte VI u. VII. Jede Abteilung turnte wöchentlich 3 Stunden.

III. Abteilung: Einfache Frei- und Ordnungsübungen; Gangarten, Springübungen, Freispringen; Übungen am Klettergerüste, einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren; Rundlauf.

II. Abteilung: Wiederholung von Frei- und Ordnungsübungen und Erweiterung derselben durch schwierigere Formen. Gerätturnen am Reck, Barren, Bock, Pferd, Klettergerüst und Schaukelringen.

I. Abteilung: Frei-, Ordnungs- und taktische Übungen, verbunden zum Teil mit Holzstäben, wonach auch militärische Formen berücksichtigt wurden. Das Gerätturnen wurde erweitert am Springpferd, Trampolin, Schwebereck und Kasten.

Das Turnen wurde in der III. und II. Abteilung in Form von Gemeinübungen unter unmittelbarer Leitung des Lehrers betrieben; in der I. Abteilung dagegen waren 3 Riegen unter Aufsicht von Vorturnern gebildet.

Turnspiele wurden im Sommer auf dem Turnplatze in besonders dazu angesetzten Abendstunden gemeinschaftlich unter grosser Beteiligung wöchentlich einmal geübt. Dispensiert vom Turnen waren auf Grund eines ärztlichen Attestes 2 Schüler. Seidler.

Zeichnen. (Für III A. u. B.) Es wurden Figuren und Landschaften mit Bleistift nach kleineren und grösseren Vorlagen gezeichnet. 2 St. — Seidler.

(Für IV.) Zeichnen nach den Dupuis'schen Draht-, Papp- und Holzmodellen mit weisser und schwarzer Kreide. Lehre von dem Licht- und Schattenzeichnen nach Vorlegeblättern. 2 St. — Seidler.

(Für V.) Zeichnen ebener geradliniger und krummliniger Figuren nach den grossen Wandtafeln von W. Effenberger an der Wandtafel nach vorhergegangener Erläuterung und Zeichnung an der Wandtafel durch den Lehrer. 2 St. — Seidler.

Aus der II beteiligte sich nur ein Schüler an dem nicht verbindlichen Unterrichte.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1892.	8. April.	Förderung der Volks- und Jugendspiele.
	27. „	Genehmigung des Lehrplans.
	9. Mai.	Schülerverbindungen.
	13. „	Auszug aus den Kurialien für Schreiben an die allerhöchsten und höchsten Personen.
	25. „	Erfahrungen über die Verhütung der Tuberkulose.
	1. Juni.	Programme mit Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte sind an das K. Staatsarchiv zu Königsberg einzureichen.
	1. „	Betrifft den Tausch von Kautions-Wertpapieren.
	3. „	Die Direktorenkonferenz findet in Memel statt.
	21. „	Betrifft verschiedene Fragen über den Turnunterricht.
	26. „	Betrifft Hitzferien.
	5. Juli.	Auch zu Michaelis dürfen vorkommenden Falls an den 6jährigen Lehranstalten Abgangsprüfungen in derselben Form wie zu Ostern abgehalten werden.
	30. „	Seidler erhält einen Urlaub zur Teilnahme an einem Jugendspiel-Kursus in Görlitz.
	1. August.	Luchmann erhält einen vierwöchentlichen Urlaub.
	31. „	Betrifft den neuen Normal-Besoldungsplan für die Oberlehrer.
	5. Septbr.	Bestimmungen über den Schulbesuch bei Ausbruch der Cholera.
	10. „	Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera etc.
	14. „	Dekan Schapke wird aus Anlass seines definitiven Austritts aus dem Schuldienst der Dank für seine treue Dienstleistung im Schulfache ausgesprochen.
	14. „	Neue Lehrbücher sind auch für das Schuljahr 1893/94 nicht einzuführen.
	23. „	Verhütung von Unglücksfällen bei Ausflügen von Schülern.
	23. „	Verbot des Spielens mit Schiessgewehren etc.
	13. Oktober.	Es ist ein Bericht über Wasserversorgung der Anstalt einzureichen.
	22. „	Einführung des 100teiligen Thermometers.
	12. Novbr.	Es wird genehmigt, dass die wissenschaftliche Beilage zum Osterprogramm, enthaltend die Geschichte des Progymnasiums, erst Oktober veröffentlicht wird.
	22. Dezbr.	Betrifft die Übersendung von Schulutensilien zur Weltausstellung in Chicago.
1893.	4. Januar.	Die Ferienordnung für 1893 ist folgende:

Ostern:	Schulschluss am 24. März,	Schulanfang am 11. April,
Pfingsten:	„ „ 19. Mai,	„ „ 25. Mai,
Sommer:	„ „ 1. Juli,	„ „ 1. August,
Herbst:	„ „ 30. September,	„ „ 12. Oktober,
Weihnachten:	„ „ 23. Dezember,	„ „ 9. Januar 1894.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1892/93 begann Donnerstag, den 21. April, morgens 8 Uhr und schliesst Freitag, den 24. März, 12 Uhr, mit der Verteilung der Censuren und der Bekanntmachung der Versetzungen.

Mit dem Beginne desselben schied von hiesiger Anstalt der Kandidat Herr Arthur Semrau, um eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in Thorn zu übernehmen. Sein ernstes Streben um die Förderung der ihm anvertrauten Schüler, sowie sein reges Interesse um die Geschichte der Stadt Neumark sichern ihm in den weitesten Kreisen ein ehrendes Andenken.

Dagegen traten an dem gedachten Termine neu in das Lehrerkollegium ein der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Ernst Brandes*) vom Königl. Gymnasium zu Marienburg, der hier seine feste Anstellung als Oberlehrer erhielt, und der Vikar Dr. Paul Teitz**), dem die kommissarische Verwaltung einer Oberlehrerstelle und zugleich die Erteilung des kathol. Religionsunterrichtes übertragen wurde.

Am 17. Juni starb in Langenau bei Danzig der wissenschaftliche Hilfslehrer Andreas Tuschik, welcher seit dem 12. April 1888 an der Anstalt thätig gewesen und mit dem 1. Oktober 1891 seines schweren Lungenleidens wegen ausgetreten war. Die Treue in seinem Beruf, die Liebenswürdigkeit seines Wesens und die Lauterkeit seines Charakters hatten ihm die Liebe aller derer erworben, die mit ihm in nähere Berührung kamen. Ehre seinem Andenken!

Am 17. September erhielt der Dekan Schapke durch ein besonderes Anschreiben des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums, in welchem ihm die Anerkennung und der Dank der vorgesetzten Behörde für seine Leistungen im Schulwesen ausgesprochen wurde, seine definitive Entlassung. Am 30. September verlas der Unterzeichnete dies Schreiben vor den Schülern auf der Aula und richtete an den Herrn Dekan noch einige warme Worte des Dankes im Namen der Schüler und des Lehrerkollegiums, worauf derselbe sich in herzlichen und bewegten Worten von der Anstalt verabschiedete.

Das Schulfest fiel in diesem Jahre aus. Dafür unternahmen die Schüler aller Klassen unter Leitung des gesamten Lehrerkollegiums am 2. September einen Ausflug in das Manöver-Terrain nach Krzeminiewo und Dt. Brzozie, um einer Gefechtsübung beizuwohnen. Die Feier des Sedanfestes fand am 3. September in der Aula statt; die Ansprache hielt Oberlehrer Dr. Lange.

An den Gedächtnistagen der hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich wurden die bezw. Ansprachen von den Oberlehrern Dr. Brandes, Vollberg, Dr. Teitz u. Spalding gehalten.

---

*) Dr. Ernst Brandes, geb. 26. April 1861 zu Wentow, Provinz Brandenburg, erwarb sich das Maturitätszeugnis am Gymnasium zu Kiel, Mich. 1881, studierte klassische Philologie und Germanistik in Rostock, woselbst er im Dezember 1885 die Lehramtsprüfung bestand und im Februar 1886 zum Doctor promovierte, legte sein Probejahr Ostern 1886—87 in Stettin ab und war dann Hilfslehrer in Neustettin, Greifenberg, Schwetz und Marienburg.

**) Dr. Paul Teitz, geb. 10. Januar 1858 zu Dirschau, erwarb sich das Reifezeugnis am Königl. Gymnasium zu Culm, Juli 1879, studierte zunächst in Breslau, München, Freiburg Theologie, woselbst er auch zum Priester geweiht wurde, dann in Berlin Mathematik und Naturwissenschaft, woselbst er am 10. Mai 1888 zum Doktor promovierte, war hierauf $1^1/_4$ Jahr als Lehrer am bischöfl. Progymnasium und als Domvikar in Pelplin und zuletzt als Pfarr-Vikar in Putzig und Neustadt thätig.

Der hohe Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar in der Aula feierlich begangen. Das Gebet sprach Oberlehrer Vollberg, die Festrede hielt Oberlehrer Luchmann.

Die Abgangsprüfung fand, da Herr Geheimrath Dr. Kruse am Erscheinen verhindert war, am 24. Februar unter dem Vorsitz des Unterzeichneten statt. Die Reife erhielten 6 Schüler und 1 Extraneus. Ein Schüler war erkrankt und bestand die Prüfung später.

Der Unterricht erlitt auch in diesem Jahre wiederum verschiedene Störungen. In der Woche vom 20.—27. August musste der grossen Hitze wegen an einzelnen Tagen der Nachmittagsunterricht ausfallen, der Vormittagsunterricht gekürzt werden. — Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen ein günstiger, da nur um die Mitte des September mehrere Schüler der unteren Klassen an den Masern erkrankt waren, die indessen keinen bösen Verlauf nahmen.

Von den Lehrern war Luchmann schwer erkrankt und musste im Anschluss an die grossen Ferien noch einen Urlaub von 4 Wochen nehmen, ausserdem war er noch aus demselben Grunde an 2, 3, 2 und 4 Tagen zu vertreten. Seidler war für 8 Tage zu einem Turnspielkursus in Görlitz beurlaubt und musste wegen Krankheit und Todesfalls in seiner Familie noch an 7, Heidrich wegen Krankheit an 8, Dr. Brandes wegen Todesfalls in seiner Familie an 2 und 3, Spalding wegen Krankheit an 3 Tagen vertreten werden; Dr. Lange war für 8 Tage zum Schwurgericht einberufen; wegen anderweitiger Verhältnisse waren Dr. Teitz an 2 und der Unterzeichnete an 4 Tagen am Unterrichten verhindert.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenzliste für das Schuljahr 1892/93.

	A. Progymnasium.								B. Vorschule
	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1892.	11	9	9	17	22	17	20	105	11
2. Abg. bis zum Schlusse d. Schulj. 1891/92	11	9	1	3	—	1	1	25	—
3a. Zugang durch Versetzung	—	8	15	21	14	16	9	83	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	2	—	—	11	12
4. Frequenz am Anfange des Schulj. 1892/93	—	8	15	20	17	18	12	90	14
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	1	—	—	—	2	—
6. Abgang im Sommersemester	—	—	2	2	—	2	1	7	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaeli	—	—	—	—	—	1	—	1	3
8. Frequenz am Anf. des Wintersemesters	—	8	14	19	17	17	11	86	17
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1893	—	8	14	19	18	17	11	87	17
Durchschnittsalter am 1. Februar 1893.	—	17,6	16,5	14,5	13,5	13,5	11,7	—	10,5

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Progymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	35	49	—	6	34	56	—	5	7	—	2	7	7	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	30	51	—	5	33	53	—	5	9	—	3	8	9	—
3. Am 1. Februar 1893	31	51	—	5	34	53	—	5	9	—	3	8	9	—

Das Zeugniss für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1892: 8, Michaelis 1892: 0 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen: Ostern 2, Michaelis: 0 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Bei der am 1. April 1892 abgehaltenen Versetzungsprüfung nach Ober-Secunda erhielten folgende Schüler das Zeugnis der Reife:

Lfde. Nr.	Namen.	Tag und Ort der Geburt.		Konfession.	Stand u. Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt	Dauer des Aufenthaltes in II.	Beruf.
84	Bernhard Britzmann	27. 2. 74.	Gollub Kr. Briesen	mos.	Kaufmann in Gollub	6	1	Obersecunda eines Gymnasiums
85	Theodosius Grell	28. 12. 74.	Krzeminiewo Kr. Löbau	kath.	† Lehrer in Krzeminiewo	5½	1	„
86	Max Grüning	13. 3. 75.	Nawra Kr. Löbau	kath.	† Lehrer in Nawra	7	1	„
87	Curt Ramsay	5. 12. 75.	Wolka Kr. Löbau	ev.	Rentier in Petzelsdorf	4½	1	„
88	Carl Rubiewski	10. 9. 77.	Neumark	ev.	† Geometer	6	1	„
89	Wladisl. Rutkowski	17. 8. 74.	Cembalowo Kr. Löbau	kath.	Gutsbesitzer in Cembalowo	8	1	Landwirt
90	Leo v. Suminski	11. 4. 74.	Neumark	kath.	pract. Arzt in Neumark	8½	1	Pharmakopie
91	Wladisl. Szypniewski	4. 2. 72.	Pronikau Kr. Löbau	kath.	Besitzer in Pronikau	6	1	Obersecunda

Michaelis 1892 fand keine Prüfung statt.
Ostern 1893 erhielten das Zeugnis der Reife für Ober-Secunda:

Lfde. Nr.	Namen.	Tag und Ort der Geburt.		Konfession.	Stand u. Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt	Dauer des Aufenthaltes in II.	Beruf.
92	Leo Grywalski	29. 1. 73.	Pacoltowo Kr. Löbau	kath.	Besitzer in Pacoltowo	8	1	Obersecunda eines Gymnasiums
93	Walter Lange	25. 11. 77.	Tuchel	ev.	Kreisschulinspektor in Neumark.	6	1	„
94	Leo Olszewski	16. 4. 74.	Neumark	kath.	Tischlermeister in Neumark	6	1	Postfach
95	Max Rother	3. 1. 77.	Neumark	ev.	Apotheker in Neumark	6	1	Obersecunda
96	Arthur Titius	3. 11. 76.	Neumark	ev.	Rechnungsrat a. D. in Neumark	6	1	„
97	Anton Zedlewski	4. 1. 76.	Radomno Kr. Löbau	kath.	Besitzer in Radomno	6	1	„
98	Anton Zentarski	13. 12. 74.	Neumark	kath.	Sattlermeister in Neumark	6	1	Eisenbahn
99	Arnold Seidler*)	10. 8. 73.	Neumark	kath.	techn. Lehrer am Progymnasium zu Neumark.	—	—	Verwaltungsdienst

*) Seidler bestand die Prüfung als Extraneus.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek.

1. Als Geschenk gingen ein: a) Von dem Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten B. 50—51 der Publikationen aus den Königl. preuss. Staatsarchiven. b) Vom Königl. Prov.-Schul-Kollegium 2 Exemplare B. 40 der Verhandlungen der Direktorenkonferenzen. c) Vom Oberlehrer Semrau-Thorn: Semrau, die Grabdenkmäler der Marienkirche zu Thorn. d) Von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen mehrere Lehrbücher behufs Prüfung bezw. Einführung.

2. Aus Etatsmitteln wurden a) dieselben Zeitschriften gehalten wie in früheren Jahren, b) ausser einzelnen Lehr- u. Schulbüchern folgende Werke angeschafft: Reuss, Hiob. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Schneider, Religionsbuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Schultze, Katechetische Bausteine. Lüdke, Geschichte der Kirche Jesu. Karpeles, Allgemeine Geschichte der Litteratur. Fischer, Beiträge zur Litteraturgeschichte Schwabens. Rösch, Ernst Moritz Arndts ausgewählte Werke. Schröder, Vom papierenen Stil. Bellermann, Schillers Dramen. 2 Bände Direktorenkonferenzen. Endemann, Ein Blick in das Leben und in die Schule. Rethwisch, Jahresberichte B. VI. Keil, Cato de agricultura. Holder, Caesar de bello gallico. Ritschl, Plautus. Willamowitz, Euripidis Hippolytos. Siefert-Blass, Plutarchs Biographieen. Ribbeck, Geschichte der römischen Dichtung. Rohde, Psyche. Duncker, Geschichte des Altertums 9. B. Mommsen, Römische Geschichte 5. B. Mahrenholtz, Jean Darc in Geschichte, Legende und Dichtung. Philippson, Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Clauss, Lehrbuch der Zoologie. Clauss, Grundzüge der allgemeinen Zoologie. Eitner, Die Jugendspiele. Maul, Turnübungen. Schröter, Die Hantelübungen in Wort und Bild.

B. Schülerbibliothek.

Für II wurden angeschafft: Pohlmey und Hoffmann, 5 Bde. Gymnasialbibliothek. Barth u. Schützer, Turn-, Spiel- und Sportbuch. Thomas, Das Buch der wichtigsten Erfindungen 3. B. Helms, Coopers der letzte Mohikaner. Höcker, Marschall Vorwärts. — Für III A.: Hering, Christoph Columbus. Tanera, Hans von Dornen. Zobeltitz, Lebensbilder deutscher Männer. Vogt, Das deutsche Heer. — Für III B.: Andersen, Märchen. Holleben, Deutsches Flottenbuch. Seidel, Wintermärchen. — Für IV: Koch, Märchen. Bechstein, Märchen. Brendel, Erzählungen. Elm, der deutsch-österreichische Krieg. Adami, Unsere drei Kaiserinnen. — Für V: Graf Radetzky. Andersen, Ausgewählte Märchen. Meissner, Zar und Zimmermann. Nieritz, Negersklave und der Deutsche. Tschache, Otto IV. mit dem Pfeile. — Für VI: Gottheil, Berliner Märchen. Breithaupt, Der Deutschen Jugend. Reinicke, Märchen und Geschichten.

C. Die Schüler-Leih-Bibliothek

wurde dem Bedürfnis entsprechend erweitert und ergänzt.

D. Für den Anschauungsunterricht

wurden angeschafft: Debes, Wandkarte von Europa. Richter, Wandkarte von Afrika. Kolb, 25 Wandtafeln zum Freihandzeichnen. Lentze, Das erlauchte Haus Hohenzollern. Tondeur-Trendlenburg, Die Gigantomachie des pergamenischen Altars.

E. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht

sind angeschafft: 1 Cylinderspiegel mit Bildern; Konvex- und Konkav-Linse in Fassung; 1 Prisma mit 2 Griffen; 1 Stereoskop von Mahagoni, poliert, mit Spiegel; 1 Dutzend Stereoskopbilder; 1 Camera obscura von Blech; 1 Camera lucida; 1 Coddington-Lupe (mit Stiel); 1 Winkelspiegel; 1 Hohl- und Planspiegel; 1 Blasebalg mit Schlauch; Chladnis Klangfigurentafeln mit Zubehör; 1 Hörrohr; Apparat für Longitudinalschwingungen; 13 Pfeifen von Glas nach Quincke; 1 Labialpfeife, gedeckt und offen denselben Ton gebend; 1 Monochord; Interferenzröhren nach Quincke; 4/2 Dutzend Kochflaschen verschiedener Grösse; 20 kleine Reagenzgläser; 6 Gasentbindungsflaschen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Der Stipendienfonds belief sich nach dem letzten Bericht auf 3380 Mk. 53 Pf. Aus den Zinsen desselben wurde für arme Schüler das Schulgeld im Betrage von 50 Mk. bezahlt, sodass das Kapital um 86 Mk. 60 Pf. vermehrt wurde und nunmehr 3467 Mk. 13 Pf. beträgt.

2. Die Krankenkasse schloss im Jahre 1892 mit einem Reservefonds von 156 Mk. 5 Pf. und einem Fehlbetrag von 41 Mk. 93 Pf. Die Einnahme aus den Beiträgen der Schüler nebst einer ausserordentlichen Spende von 1 Mk. betrugen im laufenden Schuljahre 98 Mk. 50 Pf. Die Ausgaben betrugen dagegen:

1) Deckung des Fehlbetrages . .	41 Mk. 93 Pf.
2) Honorar für die Ärzte. . .	51 Mk. — Pf.
3) Medikamente	63 Mk. 50 Pf.
Zusammen	156 Mk. 43 Pf.

Es ist demnach ein Fehlbetrag von 57 Mk. 93 Pf. vorhanden, welcher aus den Reservefonds gedeckt werden muss. Die Kasse wurde durch Oberlehrer Dr. Teitz in dankenswerter Weise verwaltet und am 15. Februar durch Oberlehrer Vollberg und den Unterzeichneten geprüft.

3. Aus bischöfl. Fonds erhieltin diesem Jahre 1 Schüler eine Unterstützung von 12 Mk.

4. Zu dem Unterstützungsfonds haben folgende Herren Beiträge gezahlt:

Pfarrer Bigalke-Lippinken 30, Pfarrer Januszewski-Tyllitz 40, Pfarrer Kapicki-Dt. Brzozie 20, Kaufmann C. Landshut 10, Pfarrer v. Zelewski-Kauernik 20, Pfarrer Makowski-Mroczno 30, Apotheker Rother 15, Dr. Nelke 12, Kuratus Hellwig-Bischofswerder 3, Kaufmann C. Cohn 20, Dekan Schapke 20, Controleur Schlesinger 10 Mk., zusammen 230 Mk. Hierzu kam ein Bestand von 28 Mk. 75 Pf. Von diesen 258 Mk. 75 Pf. wurde für 4 Schüler das halbe Schulgeld mit 200 Mk. bezahlt, sodass ein Bestand von 58 Mk. 75 Pf. bleibt.

Die Anstalt spricht allen Wohlthätern und Gönnern der Anstalt den verbindlichsten Dank aus.

5. Der von den Schülern gebildete Fonds zur Erweiterung und Erhaltung der Anlage auf dem Schulplatze betrug 1892: 39 Mk. 97 Pf. Die Einnahmen des laufenden Jahres ergaben 23 Mk. 10 Pf., nämlich aus II 3,20, IIIa 3,65, IIIb 3,90, IV 3,45, V 3,45, VI 2,40, VII 3,00 Mk. Die Ausgaben betrugen 6 Mk 85 Pf. Es bleibt demnach ein Barbestand von 56 Mk. 22 Pf., von dem 31 Mk. 42 Pf. in der Sparkasse zinsbar angelegt sind.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Der Schluss des Schuljahres und die Entlassung der Abiturienten erfolgt Freitag, den 24. März, vormittags 11 Uhr. Die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt werden hiezu ergebenst eingeladen.

2. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April, morgens 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler werden am Montag, den 10., und Dienstag, den 11. April, vormittags 10—12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen.

3. Jeder aufzunehmende Schüler muss einen Geburts- bezw. Tauf-, einen Impf-, und wenn er das 12. Lebensjahr bereits überschritten hat, einen Wiederimpf-Schein vorlegen. Solche Schüler, die bereits eine andere Anstalt besucht haben, müssen das Abgangszeugnis von derselben vorlegen.

4. Zur Aufnahme in die Vorschule sind folgende Kenntnisse erforderlich: Die 10 Gebote ohne Erklärung, einige Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, einige Geübtheit im Schreiben deutscher und lateinischer Buchstaben und in den 4 Species im Zahlenraume von 1—100.

5. Das Schulgeld beträgt jährlich 100 Mk., in der Vorschule 40 Mk., und muss vierteljährlich vorausbezahlt werden. Aufnahmegebühr und Abgangszeugnis kosten je 3 Mk.

6. Befreiung vom Schulgelde kann nur an 10% der Gesamtfrequenz auf ein halbes Jahr gewährt werden. Gesuche darum sind schriftlich von den Eltern bezw. Vormündern an den Unterzeichneten bis zum Beginne des Schuljahres bezw. bis zum Schlusse der Michaelisferien zu richten.

7. Der Abgang der Schüler muss schriftlich oder mündlich durch den Vater oder Vormund bei dem Unterzeichneten angemeldet werden; jedoch kann die Abmeldung erst als vollzogen gelten, wenn der betreffende Schüler durch eine Bescheinigung seines Ordinarius nachgewiesen hat, dass er nicht mehr im Besitze von Bibliotheksbüchern der Anstalt ist. Schüler, die bis zum ersten Tage des Quartals nicht abgemeldet sind, müssen für das ganze Quartal Schulgeld bezahlen.

8. Der Zeichenunterricht ist für die Schüler der Secunda fakultativ; jedoch müssen diejenigen Schüler, die an demselben nicht teilnehmen wollen, am Anfange des Schuljahres hierüber eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes einreichen.

9. Schüler, die am fakultativen Unterricht teilnehmen, dürfen im Laufe eines Halbjahres nicht von demselben fernbleiben.

10. Die jüdischen Schüler müssen am Anfange des Schuljahres ein Verzeichnis der Festtage einreichen, an welchen sie auf den Wunsch ihrer Eltern vom Unterricht befreit werden wollen.

11. Bei der Wahl der Pension ist stets vorher die Genehmigung des Unterzeichneten einzuholen.

12. Den Schülern ist nicht gestattet an verbotenen Verbindungen teilzunehmen. Um auch die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter, sowie die städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, hat der Herr Minister bestimmt, dass nachstehender Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880 hier seine Stelle finde: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst.

Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controlle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrer-Kollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bestrebungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

13. Am 1. Oktober feiert die Anstalt ihr 25jähriges Bestehen in Neumark. Das Programm, welches die Geschichte derselben von der Gründung bis auf die Gegenwart enthalten soll, wird mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums erst um diese Zeit veröffentlicht werden.

Neumark, im März 1893.

Dr. Preuss,
Progymnasial-Direktor.